

Bildungsstandards aktuell

Österreich hat sich, einem internationalen Trend folgend, zur Implementierung von Bildungsstandards in den Unterrichtsgegenständen Deutsch, Mathematik und Englisch entschlossen.

Die Bildungslandschaft in Österreich hat sich in den letzten Jahren – im Zuge einer ständig fortschreitenden Autonomisierung verschiedener Schultypen und Schulstandorte – wesentlich vielfältiger gestaltet als in den Jahren zuvor. Es wurden innerhalb eines Schultyps verschiedene Zweige angeboten (man denke an die vielen Schwerpunkt-Hauptschulen, aber auch an die vielen unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen an den AHS), mit denen man versuchte, fallenden Schülerzahlen entgegenzuwirken und auf einem zunehmend ‚freien Markt‘ der Schülerpopulation das Schrumpfen von Schulen zu verhindern und ein besseres Angebot als die Konkurrenz zu bieten. Durch diese Entwicklung wurden die Leistungen einzelner Schulstandorte in Österreich nicht nur unüberschaubar, sondern vor allem auch unvergleichbar. Mit der Einführung von Bildungsstandards soll in dieser zunehmend variablen Schullandschaft zunächst einmal garantiert werden, dass alle Schüler/innen ein vergleichbares Mindestmaß an Bildung erhalten. Bildungsstandards sollen auch in der in den letzten Jahren erweiterten Autonomie der Schulen Verbindlichkeiten definieren, die durch diese Autonomie nicht gefährdet werden dürfen. Bildungsstandards sollen für bestimmte Schulstufen Kern- bzw. Basiskompetenzen in den Fächern definieren und gewährleisten.

Bildungsstandards stellen im österreichischen Schulwesen einen Paradigmenwechsel dar, der

die Schule von einer inputorientierten zu einer outputorientierten Institution macht, d.h. dass die Leistungen der Institution Schule in regelmäßigen Abständen einer empirischen Überprüfung unterzogen werden. Der Grundgedanke dahinter ist sicher unter anderem auch eine Ökonomisierung des Schulwesens – man will wissen, ob das in Schulen investierte Geld auch tatsächlich zu Resultaten führt, die die eingesetzten Geldmittel rechtfertigen.

Internationale Perspektive

PISA ist in aller Munde. Die zunehmende Globalisierung des Bildungswesens verlangt globalisierte Bildungsziele und internationale Gemeinsamkeiten in den diversen Bildungsinstitutionen. Wir werden uns auch in den kommenden Jahren zunehmend Vergleiche „gefäl-

Prof. Dr. Gerhard Habringer
Pädagogische Hochschule
Oberösterreich

Bildungsstandards sollen für bestimmte Schulstufen Kern- bzw. Basiskompetenzen in den Fächern definieren und gewährleisten.





Seit der Einführung von Bildungsstandards ist die didaktisch-methodische Professionalisierung der Lehrer/innen vorangeschritten.

len lassen“ müssen, wenn wir mit unserer in Österreich erworbenen Grundbildung auch international bestehen wollen.

Andere wiederum kritisieren an PISA gerade diese Internationalität und beklagen, dass das Untersuchungsdesign dieser Studie auf nationale Besonderheiten, nationale Lehrpläne und Unterrichtsschwerpunkte keinerlei Rücksicht nimmt und daher Resultate liefert, die bestenfalls als Zerrbild, keinesfalls aber als echtes Abbild von Kompetenz in den getesteten Bereichen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften gesehen werden können. Zu unterschiedlich seien die Schulsysteme in den getesteten Ländern, als dass man die Leistungen von Schülerinnen/Schülern in diesen Ländern mit ein- und demselben Instrument messen könne.

Konstruktion und Entwicklung

In der Phase der Konzeption der Bildungsstandards, in der wir in Österreich zum jetzigen Zeitpunkt noch stehen, dienen erste Pilottestungen in den einzelnen Gegenständen und Schulstufen dazu, Aufgabenstellungen zu finden, die dieses mittlere Anspruchsniveau illustrieren. Es geht bei diesen Pilottests weder um Beurteilungen einzelner Klassen oder Lerngruppen, einzelner Schultypen oder Schulstandorte, sondern lediglich um die Konstruktion und eine „Passung“ von Aufgaben, mit denen Kompetenzen nachgewiesen werden können.

Instrument der Qualitätsentwicklung

Die Erstellung der Kompetenzmodelle hat einen breiten fachdidaktischen Diskurs ausgelöst, der neuen Schwung in die Unterrichtsentwicklung gebracht hat. Ab dem Schuljahr 2004 wurden österreichische Pilotschulen, die sich bereit erklärt hatten, an der Entwicklung von ‚Standardtestungen‘ teilzunehmen, mit Unterrichtsmaterialien ausgestattet.

Neue Materialien und eine neue didaktische Orientierung (Kompetenzen statt Lernziele) haben eine Intensivierung und Veränderung in der Lehrerfortbildung mit sich gebracht. An den Fortbildungsinstituten der Pädagogischen Hochschulen wird die Einführung der Bildungsstandards mit einem vielfältigen didaktisch-methodischen Fortbildungsangebot begleitet. Man kann also in diesem Zusammenhang feststellen, dass seit der Einführung von Bildungsstandards die didaktisch-methodische Professionalisierung der Lehrer/innen vorangeschritten ist, und zwar in einem Ausmaß, das in den Jahren zuvor nicht vorstellbar war. ■

AUF EINEN BLICK

Die Einführung von Bildungsstandards für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik wird in nächster Zeit – wie im letzten Regierungsprogramm festgehalten – beschlossen. Österreich liegt damit im internationalen Trend. Es ist jetzt bereits abzusehen, dass weitere Unterrichtsgegenstände dem Trend der „Standardisierung“ folgen werden. An Standards für die Naturwissenschaften wird bereits gearbeitet.

Österreichische Schulen werden sich in Zukunft daran messen lassen, in welchem Ausmaß ihre Schüler/innen die in den Bildungsstandards festgelegten fachlichen Kernkompetenzen erreichen. Das mag am Beginn dieser Entwicklung zu Irritationen und Verunsicherung führen, wird aber in einigen Jahren wie in vielen anderen europäischen Ländern gelebte ‚Normalität‘ im Schulalltag und in der schulischen Qualitätsentwicklung sein.

mehr unter www.schullandooe.at